https://www.jerusalemstory.com/en/blog/israel-accelerating-demolitions-again-al-bustan-silwan



Israel treibt die Abrissmaßnahmen in al-Bustan, Silwan, erneut voran

22. Oktober 2026 Jessica Buxbaum

Am 4. Oktober 2026 erhielten neun Familien (insgesamt 30 Personen) im Stadtteil al-Bustan des Viertels Silwan in Ostjerusalem die Warnung, dass ihre Häuser in 21 Tagen abgerissen werden.1 Für Fakhri Abu Diab, Einwohner von al-Bustan und Mitglied des Nachbarschaftskomitees, ist dieser Abriss bereits das dritte Mal innerhalb von zwei Jahren, dass die Stadtverwaltung von Jerusalem sein Haus dem Erdboden gleichmacht.

„Sie haben meine Erinnerungen, meine Kindheit und meine Zukunft zerstört ... unser Leben“, sagte Fakhri während einer diplomatischen Besichtigungstour durch al-Bustan am 8. Oktober 2026.2 Die Tour wurde von Jahalin Solidarity organisiert, einer palästinensischen gemeinnützigen Organisation in Ramallah, deren Ziel es ist, die palästinensische Gesellschaft (insbesondere Beduinen, aber auch andere Bewohner von Gebiet C und Ostjerusalem) zu fördern und mit ihr zusammenzuarbeiten, die von Vertreibung und Zwangsumsiedlung bedroht ist. Fakhri ist deren Co-Direktor.

Die Stadtverwaltung von Jerusalem hat Fakhris Haus bereits zweimal im Jahr 2024 abgerissen: am 14. Februar und erneut am 5. November unter dem Vorwand, es sei ohne Baugenehmigung errichtet worden.3 Nach dem Verlust ihres Zuhauses ist die Familie Abu Diab nun über ganz Ostjerusalem verstreut. Fakhri und seine Ehefrau blieben in al-Bustan und lebten in einem Wohnwagen auf den Trümmern ihres Hauses. Dieser Wohnwagen soll nun noch in diesem Monat abgerissen werden.

Reportage In Silwan, Jerusalem, räumt die Stadt gewaltsam große Gebiete von palästinensischen Bewohnern



Das zerstörte Innere des Hauses von Fakhri Abu Diab in Silwan, Ostjerusalem, 8. Oktober 202 Bildnachweis: Jessica Buxbaum für Jerusalem Story

Tausenden Palästinensern droht die Obdachlosigkeit, da die Stadt Häuser für geplante Touristenattraktionen räumt.

„Wenn der Abriss stattfindet, habe ich keinen Platz mehr, wo ich den Wohnwagen hinstellen kann. Dann lande ich auf der Straße“, sagte er.

„Wenn der Abriss stattfindet, habe ich keinen Platz mehr, wo ich den Wohnwagen hinstellen kann. Dann lande ich auf der Straße.“

Fakhri Abu Diab, Einwohner von Silwan und Co-Direktor von Jahalin Solidarity

Die Stadtverwaltung behauptet, die Abrissmaßnahmen seien darauf zurückzuführen, dass Palästinenser Häuser ohne Baugenehmigung errichtet hätten. Das ist zwar technisch gesehen richtig, doch hinter dem Problem steckt mehr als nur das Fehlen einer offiziellen Genehmigung.

Das Haus, das 2024 abgerissen wurde, wurde vor 1967 erbaut, als Israel Ostjerusalem besetzte. Fakhri wurde in diesem Haus geboren und wuchs dort auf; in den 1980er Jahren beantragte er eine Genehmigung, um sein Haus zu vergrößern. Jahre vergingen, ohne dass eine Genehmigung erteilt wurde, und so beschloss er schließlich, es ohne die erforderliche Baugenehmigung zu renovieren.

Tatsächlich hätte die Stadtverwaltung von Jerusalem Fakhri niemals eine Genehmigung erteilt, da Israel al-Bustan bei der Besetzung Ostjerusalems im Jahr 1967 als Grünzone ausgewiesen hatte und dort aus Naturschutzgründen den Wohn- und Gewerbebau untersagte (siehe In Jerusalems Stadtteil Silwan vertreibt die Stadt gewaltsam palästinensische Bewohner aus weiten Gebieten).

„Sie behaupten, die Häuser hier seien ohne Genehmigung [gebaut]. Erstens erteilen sie gar keine Genehmigungen. Zweitens gibt es hier Häuser, die schon vor 1967 standen, und wir zahlen Gemeindesteuern. Aber wir wissen, was das Ziel ist. Schauen Sie nach oben, dort sehen Sie israelische Flaggen“, sagte Fakhri und deutete auf die blau-weißen Flaggen, die an Häusern hängen, die israelische Siedler in ganz Silwan in Besitz genommen haben. „Sie wollen uns vertreiben, damit [die Siedler] immer näher herankommen können.“

Zeitschriftenartikel Silwan, die blutende Wunde

Ein Überblick über die Vielzahl von Vertreibungsmechanismen, die gegen Silwan und seine Bewohner gerichtet sind



Eine israelische Flagge hängt an einem palästinensischen Gebäude, das von israelischen Siedlern in Silwan beschlagnahmt wurde, 15. Juni 2016. Bildnachweis: Ahmad Gharabli/AFP via Getty Images

Al-Bustan ist seit 2004 von der Auslöschung bedroht, als die Stadtverwaltung von Jerusalem beschloss, in dem Viertel einen biblischen Themenpark zu errichten, mit der Begründung, der jüdische König David habe dort um 1000 v. Chr. sein Königreich gegründet. Die Stadtverwaltung von Jerusalem erließ 2005 Abrissverfügungen für al-Bustan, doch das Viertel blieb dank internationalen Drucks und des Erfolgs der Bewohner, einen Abrissstopp zu erwirken, weitgehend von einem massiven Abriss verschont, während sie gemeinsam mit der Stadtverwaltung an der Ausarbeitung eines Bebauungsplans für al-Bustan arbeiteten, um ihre Häuser zu legalisieren.

Dies änderte sich nach dem 7. Oktober 2023, als Israel seinen Völkermordkrieg gegen den Gazastreifen begann und die Stadtverwaltung die Verhandlungen mit den Bewohnern über eine faire Wohnlösung einstellte und damit begann, die Abrissmaßnahmen zu verstärken (siehe Zahl der Hausabrisse in Ostjerusalem steigt sprunghaft an, während der andauernde Krieg die Aufmerksamkeit ablenkt).



Israel hat im Jahr 2026 bislang zahlreiche Gebäude in al-Bustan, Silwan, Ostjerusalem, darunter auch Wohnhäuser, abgerissen, wie hier am 8. Oktober 2026 zu sehen ist. Bildnachweis: Jessica Buxbaum für Jerusalem Story

Die Stadtverwaltung von Jerusalem hat allein im Jahr 2026 in al-Bustan, Silwan, 42 Gebäude, darunter 28 Wohnhäuser, abgerissen.[4] Seit Beginn des Krieges im Jahr 2023 hat die Stadtverwaltung von Jerusalem 47 Wohnhäuser in al-Bustan dem Erdboden gleichgemacht – laut Ir Amim, einer israelischen Menschenrechtsorganisation, die sich für ein gerechteres Jerusalem einsetzt, die höchste Zahl an Abrissen, die in diesem Stadtteil jemals verzeichnet wurde.[5]

Die Stadtverwaltung von Jerusalem hat allein im Jahr 2026 in al-Bustan 42 Gebäude, darunter 28 Wohnhäuser, abgerissen.

Der Plan der Stadtverwaltung von Jerusalem, in al-Bustan einen biblischen Themenpark zu errichten, ist Teil der umfassenderen Vision Israels, das Gebiet südlich der al-Aqsa-Moschee von einer islamischen heiligen Stätte in eine multireligiöse und schließlich in eine rein jüdische Stätte umzuwandeln (siehe Vergangenheit als Prolog? Die Ibrahimi-Moschee in Hebron liefert erschreckende Hinweise auf Israels Pläne für die al-Aqsa-Moschee und An jüdischen Feiertagen kommt es zu einer deutlichen Eskalation der Verstöße gegen den Status quo an der al-Aqsa-Moschee).

„Israel reißt al-Bustan ab, weil al-Bustan der übergeordneten strategischen Politik der Regierung im Wege steht“, sagte Daniel Seidemann, Gründer und Geschäftsführer von Terrestrial Jerusalem, einer israelischen Organisation, die geopolitische Entwicklungen in Jerusalem beobachtet, während der Führung durch al-Bustan.[6]

Diese Politik spiegelt sich im Staatshaushalt wider. Im Jahr 2023 stellte die israelische Regierung im Rahmen des Regierungsbeschlusses 543 rund 130 Millionen US-Dollar zur Stärkung des jüdischen Erbes in der Umgebung der Altstadt bereit.[7] Unter dem Titel „Old City Basin Plan D“

strebt die Jüdische Entwicklungsbehörde, die gemeinsam von der nationalen Regierung und der Stadtverwaltung von Jerusalem geleitet wird, um die Stadterneuerung in der Stadt voranzutreiben, die Sanierung und Entwicklung des als „Tal des Königs“ oder al-Bustan bezeichneten Gebiets an.

8 Der Fünfjahresplan zielt auch auf den Rest von Silwan (Wadi Rababa, Ölberg und Wadi Hilweh) ab, mit gemeinsamen Projekten von Siedlern und Staat, die ausschließlich das jüdische Erbe Jerusalems hervorheben – auf Kosten des Lebens und der Stabilität der Palästinenser.

„Zum ersten Mal setzt Israel alle seine Befugnisse ein, um ganze palästinensische Gemeinschaften umzugestalten, zu zerschlagen, zu zerstören, abzureißen und zu vertreiben und sie in den Dienst der Siedlungen zu stellen“, sagte Seidemann. „Der Kurs hat sich gewandelt, und das haben wir noch nie zuvor getan. Dies geschieht insbesondere seit 2024.“

Feature-Artikel Israelische Regierung investiert Millionen in die Neugestaltung des Heiligen Beckens und die Auslöschung des palästinensischen Erbes

Israel gibt Millionen für ein jüdisch-zentriertes „Jerusalem Heritage“-Programm für das Heilige Becken aus.

„Zum ersten Mal nutzt Israel alle seine Befugnisse, um ganze palästinensische Gemeinschaften umzugestalten, zu demontieren, zu zerstören, abzureißen und zu vertreiben und sie in den Dienst der Siedlungen zu stellen.“

Daniel Seidemann, Geschäftsführer von Terrestrial Jerusalem

Etwa 80 Häuser in al-Bustan, die rund 1.450 Palästinensern gehören, sind vom Abriss bedroht, um den sogenannten King’s Garden Park und die angrenzenden Parkplätze zu errichten. 9 Direkt über dem fruchtbaren Tal von al-Bustan befinden sich die „Augen von Silwan“ – Wandmalereien an den Häusern im Stadtteil Batn al-Hawa in Silwan (siehe In Batn al-Hawa, einem von Zwangsräumungen betroffenen Stadtteil, geben die Augen Zeugnis).

Hier könnten etwa 700 Bewohner aufgrund von Räumungsverfahren, die von der Siedlergruppe Ateret Cohanim eingeleitet wurden, gewaltsam aus ihren Häusern vertrieben werden (siehe Siedlerstaat: Leitfaden zu den israelischen Siedlergruppen, die daran arbeiten, Palästinenser in Jerusalem zu enteignen).

Die Gruppe behauptet, die Häuser in Batn al-Hawa seien jüdisches Eigentum, das während des Krieges von 1948 verloren gegangen sei, und könne daher gemäß dem israelischen Gesetz über rechtliche und administrative Angelegenheiten von 1970 zurückgefordert werden. Kein solches israelisches Gesetz erlaubt die Rückforderung von palästinensischem Vermögen, das auf dieselbe Weise verloren gegangen ist.



Im Rahmen eines laufenden Kunstinstallationsprojekts haben Künstler verschiedene Augenpaare gemalt, die aus dem Stadtteil Batn al-Hawa in Silwan in Ostjerusalem blicken und schon aus mehreren Meilen Entfernung sichtbar sind, wie hier am 9. September 2022 zu sehen ist. Bildnachweis: Mays Shkerat für Jerusalem Story



Das Haus von Fakhri Abu Diab in Silwan, das bereits im Jahr 2024 abgerissen wurde, hier während der Jahalin-Führung am 8. Oktober 202 Bildnachweis:Jessica Buxbaum für Jerusalem Stor

„Dies ist die größte Bedrohung für den Charakter Jerusalems, die wir seit Jahrhunderten erlebt haben. Jerusalem wird in etwas Unerkennbares verwandelt. Das verstößt gegen alles. Jerusalem ist Jerusalem, weil es seine Widersprüche in sich trägt und ihnen erlaubt, Seite an Seite zu existieren“, sagte Seidemann gegenüber „Jerusalem Story“.

Feature-Bericht Hunderte Palästinenser im Jerusalemer Stadtteil Silwan von gewaltsamer Vertreibung aus ihren Häusern bedroht

Palästinenser in Silwan werden in alarmierend zunehmendem Tempo gewaltsam aus ihren Häusern vertrieben.

Da sich die Vertreibungsmaßnahmen in al-Bustan und Batn al-Hawa beschleunigen, stehen in Silwan rund 2.000 Palästinenser kurz vor der Obdachlosigkeit. Zwar hat Israel seit der Besetzung des Westjordanlands einschließlich Ostjerusalems im Jahr 1967 kontinuierlich Palästinenser vertrieben, doch gab es von 1967 bis heute noch keine ethnische Säuberung in solch großem Ausmaß.

Da sich die Vertreibungsmaßnahmen in al-Bustan und Batn al-Hawa beschleunigen, stehen in Silwan rund 2.000 Palästinenser kurz vor der Obdachlosigkeit.

Wie Fakhri hat auch der 56-jährige Imad Badran mit dem bevorstehenden Abriss seines Hauses in al-Bustan zu kämpfen.

„Ich bin behindert und lebe mit meiner Frau, die ebenfalls behindert ist, und meinem Sohn, dessen Haus ebenfalls abgerissen wurde“, sagte Imad während des Rundgangs durch al-Bustan.10

Imad, der seit seiner Geburt blind ist, zog 1993, als er heiratete, in sein Haus ein.

„Wo soll ich in meiner Situation als behinderter Mann hingehen, und wie soll ich überhaupt anfangen, nach einer Wohnung zu suchen? Ich kann nicht einmal nach draußen gehen. Selbst wenn ich nach einer Wohnung suchen würde, könnte ich sie mir nicht leisten, da die Miete 6.000–7.000 NIS [1.935–2.360 US-Dollar] pro Monat beträgt und meine Leistungen [aus der staatlichen Sozialversicherung] weniger als 5.000 NIS [1.612 US-Dollar] betragen“, fügte Imad hinzu.

„Diese Abrissmaßnahmen sind unnötig. Wenn sie diese Abrissmaßnahmen durchführen, werde ich auf der Straße stehen.“

Anmerkungen

1
„Dringendes Update zu den bevorstehenden Massenabrissen in al-Bustan“, Jahalin Solidarity, 21. Oktober 2026, per WhatsApp an den Autor gesendet.

2
Fakhri Abu Diab, Interview mit dem Autor, 8. Oktober 2026. Alle nachfolgenden Zitate von Abu Diab stammen aus diesem Interview.

3
Ir Amim English (@IrAmimAlerts), „Fakhri Abu Diab, ein palästinensischer Aktivist aus Ostjerusalem und Mitglied des Nachbarschaftskomitees von Al-Bustan in Silwan, läuft erneut Gefahr, seine Unterkunft zu verlieren“, X, 18. Oktober 2026, 20:14 Uhr.